



Liebe Eltern,
sehr geehrte Freunde und Förderer der Cäcilienchule!

Nichts zeigt die Arbeit einer Schule ehrlicher als die drei Tage im späten November, an denen in Pädagogischen Dienstbesprechungen unter der Leitung der Klassenlehrer* die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes mit seinen schulischen Möglichkeiten und Schwierigkeiten im großen Kreis der Fachlehrer* erörtert werden. In diese Besprechung gehören nämlich mehr als nur die Ergebnisse von Unterricht. So müssen sich darin Leitbild und Schulprogramm, Konzepte und Ziele als strukturelle Orientierung und Hilfe bewähren. Ihre Wirksamkeit entfalten sie erst im gemeinsamen Tun. Und darin finden sich Kinder, Eltern und Lehrer* gleichermaßen.

Gerne fasse ich in der Aula diesen Anspruch als Spruch zusammen: „**Wenn schon Schule, dann richtig!**“ und impliziere meine Überzeugung, dass Schule kein Spaßbad ist, wie ich es in einer Abitursprache als Bild einmal ausgeführt habe, sondern ein Raum, der zum Freischwimmerausweis führen soll. Dabei scheint mir der oberflächliche Spaß weniger tragend als die tiefere Freude, die sich aus dem Teilen eines Erfolgs nach gemeinsamer Anstrengung ergibt.

Gesellschaftlich betrachtet scheinen wir hier somit veraltet: Ansprüche, Anstrengung und Fleiß, Wille und Leistung gehören zur Schule dazu. In der Cäci betonen wir zusätzlich altergerechte Selbstbestimmtheit, Selbständigkeit und Eigenverantwortung. Wir fordern darüber hinaus ein soziales Miteinander. Und in diesem Miteinander müssen Kinder von eigenen Interessen absehen, müssen eigene Bedürfnisse relativiert, Extrawünsche von Lehrern abgelehnt werden. All das kann nicht stressfrei gehen. Lernen beginnt jeden Tag aufs Neue; Lernen kostet Zeit und im übertragenen Sinn auch Schweiß; Lernen muss ständig Hindernisse überwinden. Damit wissen wir uns im Gegensatz zu dem von Medien und Bildungsansprachen verbreiteten Bild, alles sei jederzeit von allen möglich.

Und an dieser Stelle im Gedankengang werden die Pädagogischen Dienstbesprechungen so wichtig: In dortigen Gesprächen werden unsere Ansprüche an Kinder individualisiert, werden Über- und Unterforderung angesprochen, werden Lernhindernisse erörtert. Dieses mündet in Absprachen der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer, um jedem Kind die „Freude am zunehmend freien Schwimmen“ zu vermitteln.

Als Schulleiter erkenne ich dann das große Potential dieser Schule:

- Schülerinnen und Schüler, die neugierig sind, sich begeistern lassen, lern- und anstrengungsbereit, sehr viele im besonderen Maße überdurchschnittlich leistungsfähig.
- Lehrerinnen und Lehrer, die sich mit dem Kind und seinen Lernbedingungen sehr gut auskennen, die bereit und fähig sind, Lernverfahren methodisch zu individualisieren, die sich aber auch ihrer Grenzen bewusst sind und die Spannungen selbstbewusst aushalten.

Auf zwei über die Jahre verstärkt zu beobachtende Tendenzen in den Ergebnissen der Besprechungen möchte ich kurz eingehen:

- Zunehmend haben Kinder mit außerschulischen, komplexen Einflüssen auf ihr Lernen eine Erschwernis, die wir mit unseren Mitteln nicht immer auffangen können. Bezeichnend ist, dass unser Hilfe-Projekt „Schüler helfen Schülern“ (ShS), das anfänglich auf kurzzeitige fachliche Hilfe ausgerichtet war, nun aber ergänzt wird durch die Variante „ShS rundum“, in der ältere Schülerinnen und Schüler mit den betreffenden Kindern nicht nur fachliche Defizite aufarbeiten, sondern sich ebenso kümmern um Pünktlichkeit, Mappenführung, Hausaufgaben, bis hin zur mir wichtigen fürsorglichen Frage nach dem Frühstück.
- Zunehmend fällt es Kindern schwer, nachhaltig zu lernen. Eigentlich Selbstverständliches wie Grammatik, Rechtschreibung, Hausheft und Formaspekte, Formelwissen, das in den Grundlagen der Jahrgänge 5 – 8 als Wissen gelegt wird, können in den oberen Jahrgängen unabhängig von der generellen Leistungsfähigkeit bei zu vielen nicht mehr als Grundbestand angenommen werden. Das wiederholende Spiralcurriculum muss von uns immer mehr auch auf eigentlich selbstverständliche Grundlagen ausgeweitet werden.

Und dabei verfügen wir an der Cäci über richtig gute materielle Lernvoraussetzungen. Den allgemeinen aktuellen Klagen über fehlende Technik für ein „digitales Lernen“ kann ich mich nicht anschließen. Wenn die Lehrer hier diese aber nicht pauschal, sondern eher gezielt einsetzen und so manches Mal Kreide und Tafel anstelle von farbigen PC-Bildchen nutzen, ist dieses nicht vermeintliches Indiz für Rückständigkeit, sondern es steckt die pädagogische Erkenntnis dahinter, dass auch aufwendige PC-Lernprogramme sich rasch abnutzen. Lernen ist und bleibt ein mühsamer Aneignungsprozess, den Technik unseren Kindern nicht abnehmen kann. Wichtig sind Neugierde und Lernklima; auf diese hat ein Lehrer großen Einfluss.



Beständigkeit. - Im Motiv der diesjährigen Weihnachtskarte zeigt sich das Neue Jahr mit seinen schulischen Neuerungen noch unscharf, nur in Konturen. Allerdings scheint mir das „Fundament“ sicher, und der „gute Stern“ der Schule ist wieder einmal klar zu erkennen.¹⁾

¹⁾ Das Motiv unserer diesjährigen Weihnachtskarte wurde als action painting gestaltet von Thies Stahl, Klasse 6 b, im Kunstunterricht bei Frau StR* Julia Windau

So schließe ich auch dieses Jahr meine Gedanken zu den Gelingensbedingungen einer guten Schule mit dem dankbaren Hinweis auf Eltern, die die Cäci-Erwartungen mitbestimmen, aber auch mittragen, dem dankbaren Hinweis auf die Stadt Oldenburg als Schulträger, der auch in diesem Jahr mit vielen neuen äußeren Faktoren die Voraussetzungen für ein gutes Schulklima geschaffen hat, mit dem dankbaren Hinweis auf die Lehrerinnen und Lehrer, die zwar ein Zeichen gegen ihre politische Vereinnahmung gesetzt, aber mit ihrem großen unterrichtlichen und außerunterrichtlichem Engagement den spezifischen Schulgedanken weitergeführt haben, mit dem dankbaren Hinweis auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sekretariat, im Gebäude, in der Cäciteria und auf den Pausenhöfen, die ihren besonderen Teil zur Freundlichkeit dieser Schule beigetragen haben, und abschließend mit dem dankbaren Hinweis auf die Kinder, die alle, so wie sie sind, von uns nicht nur als Verantwortung, sondern als großes Glück empfunden werden.

„Das Essen ist fertig!“ – Mit diesem familiären Satz durfte ich im Oktober den Betrieb unserer Cäciteria eröffnen. Und ich sehe mit großer Freude, dass sich meine Hoffnung auf eine soziale Komponente des gemeinsamen Essens erfüllt. Insbesondere die Kinder der unteren Jahrgänge nutzen das neue Angebot eines gemeinsamen Essens. Ich wünschte mir, dass auch unsere Großen den Wert eines guten Essens vor dem Nachmittagsunterricht zu schätzen lernen. Immerhin verbringen viele von ihnen schon ihre Freiheitsstunden in ihrem Oberstock und genießen offensichtlich die Bequemlichkeit dieser neuen Räume. - Ebenfalls eine Freude für unsere Schülerschaft und Lehrer sind die funkelneuen naturwissenschaftlichen Fachräume!

Bei vielen hat sich unsere Homepage als Plattform für schulinterne Informationen eingespielt. Da Sie dort die Hinweise auf Aktionen zur Umwelt, auf Projekte der unesco, auf Wettbewerbe und besondere Leistungen, auf Ergebnisse der Steuerungsgruppe und der Arbeitsgemeinschaften nachlesen können, gebe ich Ihnen hiermit nur diesen Hinweis. Sie werden dort sehen, dass wir trotz der vielfältigen alltäglichen Anforderungen an Ihre Kinder immer noch viele begeistern konnten für zusätzliche Projekte. Als herausragend empfand ich in diesem Jahr die Fortführung des Erinnerungsprojekts, das aufklärend und bestürzend in die 30er Jahre dieser Schule hineinführte und sich nun in einem künstlerischen Mahnmal nachhaltig verfestigt. Dieses wird am 27. Januar in der Aula vorgestellt. - Auch wenn Ihr Kind in diesem Jahr nicht immer zu den direkt Beteiligten gezählt hat, ist es für Sie doch wichtig zu wissen, in welchem „**Schulgeist**“ wir hier unsere Arbeit versehen, denn all diese zusätzlichen und für Lehrer freiwilligen Projekte wirken auch in den Unterricht hinein. - Der Unterricht allerdings stand im Mittelpunkt. Nehmen Sie als Beleg die Tatsache, dass auch in diesem Jahr durch die große Bereitschaft des Kollegiums in den Jahrgängen 5 – 10 nur einzelne Unterrichtsstunden als Ausnahme ausgefallen sind. Insbesondere in den im Laufe eines Jahres notwendig gewordenen Vertretungsstunden wurde so von uns die Zeit zum dringend erforderlichen Üben und Wiederholen genutzt. Auch 2014 haben wir also versucht, beiden Schwerpunkten in unserem Leitspruch „**Lernen – und Zeit für mehr**“ vielfältig gerecht zu werden. – Im Jahr 2015 wird es für die schulischen Gremien durch viele Gespräche darum gehen, ein neues Schulgesetz mit den vielen G9-Veränderungen in unsere Schulwirklichkeit übertragen zu müssen und dabei die Paradoxie aufzuheben, dass durch die verordnete Mehrarbeit für die wichtige Gremienarbeit kaum Zeit bleibt.

Sie sind es bereits gewohnt, dass ich an dieser Stelle die Hilfen unseres „**Vereins der Freunde**“ herausstelle. In diesem Jahr wurden Rücklagen genutzt, um die Cäciteria mit einem Außenmobiliar zum besonderen Wohlfühlort für Ihre Kinder machen. Zusätzlich finanziert der Verein das neue Mahnmal in der Aula, fördert er die Anschaffung von technischen Geräten in vielen Fachgruppen, um die Anschaulichkeit des Fachunterrichts zu erhöhen. - Sie sehen, dass die Summe Ihrer vielen Mitgliedsbeiträge von nur 12 € allen Kindern in der Cäci zugute kommt.

Zur Arbeit gehören auch Feste: Wir beenden unseren Unterricht in diesem Jahr wieder mit der traditionellen, gemeinsamen Weihnachtsfeier in der Aula. Die Schulveranstaltung steht unter der aktuellen unesco-Überschrift „**Welterbe Erde – Mach dich stark für Vielfalt!**“. In Beiträgen von Schülern, Lehrern, unseren Gastschülern und Gastschülerinnen werden dabei gewohnte Sichtweisen international verfremdet und somit gewohnte Schul- und Lebenswirklichkeiten hinterfragt. Am Ende steht wieder die „magische Sekunde“. - Lassen Sie sich bitte von dieser letzten Schulstunde berichten, denn Ihre Kinder werden hier auf besondere Weise angesprochen. Dabei verweise ich auch gerne auf die anregende Treppenhausgestaltung im Foyer. Zum Gedanken der „internationalen Vielfalt“ haben sich die Jugendlichen in unserer Klasse 9 c ein ausdrucksstarkes Mobile einfallen lassen! Erneut lade ich Sie auch ein, die „Galerie in der Schule“ auf allen Fluren mit den etwa 150 wechselnden, vielfältigen Kunstsergebnissen Ihrer Kinder zu besuchen und damit genau wie wir die besonderen Ausdrucksformen Ihrer Kinder zu erkennen und herauszuheben.

Zum Schluss lade ich Sie ein: **Das traditionelle Konzert im Advent der Cäcilienkirche schließt die große Zahl an außerunterrichtlichen Veranstaltungen in diesem Jahr wieder ab und findet statt am Donnerstag, 18. Dezember, um 18.00 Uhr in der Lamberti-Kirche und mag Ihnen und Ihren Kindern stimmungsvolle Vorfreude auf die Weihnachtstage vermitteln. Ihren Besuch werte ich als Verbundenheit mit der Schule.**

Wir beginnen das neue Jahr mit einer Veranstaltung aller Schülerinnen und Schüler in der Aula: „**Wenn schon Schule, dann richtig!**“ - Ich möchte dann erneut eindringlich auf Absprachen und Ziele aufmerksam machen, die helfen sollen, das **Miteinander** zu betonen. Hierbei bitte ich Sie um Ihre Unterstützung, doch freuen wir uns, dass dazwischen erst einmal für alle die Ferien liegen.

Das obige jugendliche Motiv unserer diesjährigen Weihnachtskarte vermittelt aus der Sicht unserer Schülerinnen und Schüler die Vorfreude auf die Ferien und die Atmosphäre des fließenden Übergangs zweier Jahre. Ich freue mich, dass der „**gute Stern**“, unter dem zu arbeiten wir versuchen, darin wieder einmal klar zu sehen ist. Er ist ein hoffnungsfrohes Geschenk an uns alle! – Im Namen der Cäcilienkirche, aller Kolleginnen und Kollegen, aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünsche ich Ihnen und Ihren Kindern **friedvolle, erholsame Weihnachtstage, einen guten Jahreswechsel und viel Vorfreude auf das Jahr 2015.**

herzlichst

Held, OStD u. SL